



Merkblatt zum Pseudo-Krupp-Husten

Unter Pseudo-Krupp versteht man eine Entzündung des Kehlkopfes unter Stimmbänder, häufig als Begleitung zu Infekten im Bereich der oberen Luftwege. Die Schleimhäute schwellen plötzlich stark an und können durch teilweisen Verschluss der Atemwege zu Atemnot führen.

Betroffen sind vor allem Kinder zwischen 6 Monaten und 3 Jahren, aber auch ältere Kinder bis zum 6. Lebensjahr. Auslöser ist häufig ein einfacher Infekt der Luftwege mit nur leichten Krankheitszeichen, ausgelöst durch Viren, die Schnupfen und Erkältung verursachen. Aber auch raue Witterung, insbesondere feuchte und kalte Luft begünstigen die Entstehung.

Erste Zeichen der Atemnot beginnen meist plötzlich mitten in der Nacht. Schwierigkeiten- besonders beim Einatmen- machen sich durch laute Atemgeräusche bemerkbar. Auch ein trockener, typisch bellender Husten und Heiserkeit sind Zeichen der Erkrankung. Oft verspüren die Kinder große Angst, wodurch sich die Zeichen verschlimmern. Hohes Fieber und schweres Krankheitsgefühl gehören nicht typisch zu der Erkrankung.

Zu den ersten Selbsthilfemaßnahmen zu Hause gehören die Beruhigung des Kindes. Nehmen Sie es auf den Arm in eine aufrechte Lage so dass es besser atmen kann und Ihre Nähe spürt. Feuchte Luft (offenes Fenster, Balkon, Garten) bessert die Zeichen oft deutlich. Auch Wasserdampf durch Aufdrehen von Dusche oder Badewanne könnte helfen.

Hält die Atemnot an oder zeigt Ihr Kind bläuliche Lippen, so suchen Sie rasch eine Notfallambulanz auf oder rufen den Notarzt, Tel. Rettungsdienst 112.

Die Behandlung durch Medikamente soll die Schwellung im Bereich des Kehlkopfes zurückdrängen. Wirkungsvoll sind auch kortisonhaltige Zäpfchen bzw. Saft die Ihrem Kind ohne weitere Belastung einfach verabreicht werden können. Kurzfristige Anwendung von Kortison hat in diesem Fall so gut wie keine Nebenwirkungen und stellt eine sichere Behandlungsform dar.

Darüber hinaus können spezielle Medikamente inhaliert (eingeatmet) werden, die der Arzt Ihrem Kind verabreichen sollte. Nur selten ist eine Behandlung im Krankenhaus für einige Tage notwendig.

Falls Sie Fragen haben, helfen wir Ihnen weiter

Ihr Praxisteam